

BEGEGNUNG

Pfarrblatt der Piaristenpfarre Maria Treu
Dezember 2022 | 94. Jahrgang | Ausgabe 4



Pater Zsolt und Bruder Kisito

Der neue Rektor der Piaristen und einer der Seminaristen gaben uns ein Interview.

Seite 4 und 6

Weihejubiläum unseres Diakons Gerhard

Eindrücke von der Festmesse.

Seite 8



Der VVR stellt sich vor

Peter Bazil, der stellvertretende Vorsitzende unseres Vermögensverwaltungsrats, gibt einen Überblick.

Seite 3

City of Ubuntu

Unsere Jugendlichen feierten eine „Ubuntu-Messe“ und präsentierten, wie es mit der City of Ubuntu weitergeht.

Seite 9

Orgel/Orgelpunsch

Warum die Orgel geschwiegen hat und wo es „Orgelpunsch“ gibt erfahren Sie auf

Seite 10 und 11

Krippe

Es gibt neue Krippenfiguren in der Schmerzenskapelle.

Seite 11

Pfarrerbüro

Pater Jean de Dieu fühlt sich in seinem neuen Büro sehr wohl.

Seite 12

Sternsinger

Wollen Sie einen Besuch der Könige? Information dazu auf

Seite 13

Adventmarkt

Impressionen vom heurigen Adventmarkt.

Seite 14

„Heinzelmännchen“ vor den Vorhang!

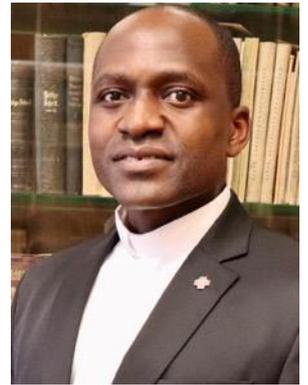
Die fleißigen Helfer im Hintergrund: stellvertretend für viele stellen wir Otto Klier vor.

Seite 14

Termine

Die aktuellen Termine der Advent- und Weihnachtszeit und einen ersten Überblick über 2023

Seite 15



Adventus: Komm, Herr Jesus!

Als ich ein Kind war, erfüllte mich der Dezember immer mit besonderen Gefühlen. Auch heute noch sind zwei dieser Gründe von großer Bedeutung: die Feier des Kommens unseres Herrn zu Weihnachten und das Ende des Kalenderjahres.

Angesichts der Bedeutung dieser Zeit im Jahr ist es leicht zu verstehen, dass eine Zeit der Vorbereitung notwendig ist, um das Kommen des Herrn willkommen zu heißen und auch um das Jahr gut abzuschließen.

Ja, wir bereiten uns auf das Kommen des Herrn vor, er, der Friedensfürst, kommt, um mit uns in unserer sich verändernden Welt zu wohnen. Die Adventzeit ist eine Gelegenheit für uns, den Frieden, den wir haben, noch mehr zu schätzen und sich mit denen verbunden zu fühlen, die in Krieg, Elend und Not leben.

Leider ist der Krieg keine Sache der Vergangenheit und weit entfernt, wie wir in den letzten Jahren geglaubt haben. Krieg kann überall und jederzeit entstehen. Wir müssen daher wachsam sein, um den Frieden in unseren Herzen und um uns herum zu kultivieren. Bitten wir den Friedensfürsten, uns den Weg zu zeigen, der zum wahren Frieden führt.

In diesem Monat Dezember bereiten wir uns auch darauf vor, dieses Kalenderjahr

abzuschließen. Auf internationaler Ebene war das Jahr 2022 kein ruhiges Jahr. Trotzdem haben wir in unserer Gemeinde wichtige Schritte unternommen: Wir haben die Strukturen der Gemeinde mit der Wahl neuer Mitglieder für den PGR erneuert, wir haben einen neuen VVR gebildet, wir haben neue Rechnungsprüfer gewählt. Ich möchte all diesen Menschen danken, die mit ihrer Zeit und Energie das Leben der Pfarre möglich machen.

Wir freuen uns auch, dass zwei neue Piaristen in unsere Gemeinschaft gekommen sind: der neue Provinzial, P. Zsolt Labancz, und der Seminarist Kisito Nouemsi. Herzlich willkommen in unserer Pfarrgemeinde.

Unter den Gründen zur Freude möchte ich die Reise unserer Jugendlichen nach City of Ubuntu, das 25-jährige Jubiläum von Diakon Gerhard und das 40-jährige Jubiläum des Club Creativ hervorheben. Der Herr hört nicht auf, uns zu besuchen und uns den Frieden und die Freude zu schenken.

Gemeinsam als Pfarrfamilie sagen wir:
Komm Herr Jesus.

P. Jean de Dieu Tagne SP
Pfarrer der Piaristenpfarre Maria Treu

Vermögensverwaltungsrat, was ist das?

Der stellvertretende Vorsitzende Peter Bazil gibt einen Überblick

Liebe Pfarrangehörige!

Als seit Sommer beauftragter stellvertretender Vorsitzender des Vermögensverwaltungsrats unserer Pfarre möchte ich Ihnen kurz dieses Gremium und unsere Ziele vorstellen. Der pastorale Auftrag der Pfarre braucht eine materielle Basis. Der Vermögensverwaltungsrat soll die Organisation dieser Basis sicherstellen. Dabei hat unsere Pfarre eine Besonderheit: Einerseits ist sie Teil des Piaristenordens, welcher neben dem pastoralen und seinem originären Bildungsauftrag auch die gesamte bauliche Infrastruktur unserer Pfarre hält und uns zur Verfügung stellt.

Andererseits sind wir Teil der Erzdiözese Wien, welche einen Teil der Mittel für den laufenden Betrieb und die organisatorische Infrastruktur bereitstellt. Als Pfarre müssen wir für die vielfältigen pfarrlichen Aktivitäten und die nicht durch die Erzdiözese gedeckten Betriebskosten aufkommen. Bei größeren Investitionen, wie der neuen Beleuchtung oder der Kirchenheizung, werden die Kosten zwischen Erzdiözese, Orden und Pfarre gedrittelt. Die pfarrlichen Einnahmen ergeben sich aus Kollekten, gewidmeten Spenden und den bei Veranstaltungen eingenommenen Beträgen. Den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern bei Flohmarkt, Agapen, Pfarrcafes oder beim Adventmarkt des Club Creativ können wir als Pfarre nur ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen. Natürlich hat Corona hier ein Loch in unser gewohntes Bild gerissen. Im Pfarrgemeinderat wurde daher beschlossen, zu prüfen, wie das umfangreiche kulturelle Erbe, welches der Orden und die Pfarre halten, verstärkt für Veranstaltungen genutzt werden kann: wir wollen die Türen öffnen und zeigen, wie schön unser Pfarrleben und unsere nun in ein perfektes Licht gesetzte Kirche sind. Als Vermögensverwaltungsrat agieren wir im Auftrag des gewählten Pfarrgemeinderats, welcher sein Tun

unter dem Motto „Einheit in Vielfalt“ gesetzt hat. Auf Ihre Unterstützung und Mitarbeit freuen wir uns.

Der Vermögensverwaltungsrat steht unter dem Vorsitz unseres Pfarrers und inkludiert neben den Pfarrgemeinderatsmitgliedern Barbara Bauer, Pia Fasol, Markus Semelliker noch Oskar Kermer und Markus Theiner. Unsere Gebarung wird von Peter Csoklich und Max Salzer geprüft.

Ich selbst bin seit dreißig Jahren mit meiner Familie Pfarrmitglied. Die piaristische Einheit von Kindergarten, Schulen, Pfadfindern und Pfarre war für meine Familie prägend. Und diese Vielfalt wollen wir gemeinsam mit Neugier weitertragen. Diese Offenheit ist in der prinzipiellen Öffentlichkeit des Pfarrgemeinderats abgebildet. Im Vermögensverwaltungsrat wollen wir dies mit Transparenz in der Verwendung Ihrer Beiträge unterstützen.

Peter Bazil

Stv. Vorsitzender VVR Maria Treu



Das Team des VVR

Sie möchten die Pfarre finanziell unterstützen?

Spenden erbitten wir an: Pfarre Maria Treu

AT 37 4300 0000 0380 1719

Vielen Dank!

Pater Zsolt Labancz SP,

in einem Interview erzählt uns der neue Provinzial der Piaristen in Österreich von seinem Werdegang



Lieber Pater Zsolt, könntest Du Dich bitte vorstellen, woher kommst Du?

Ich bin in Ungarn geboren, in Kecskemét, das ist eine mittlere Stadt in Zentralungarn. Ich bin in eine katholische Familie hineingeboren. Meine Kindheit war noch in der Zeit des Kommunismus, in dieser Zeit war es ein echtes „Zeugnis“, gläubig zu sein, und ich bin meinen Eltern sehr dankbar für diese katholische Erziehung. Ich habe einen größeren Bruder – er ist 1 ½ Jahre älter als ich, und er hat zwei Kinder. Meine kleinere Schwester ist 11 Jahre jünger als ich, auch sie hat schon zwei kleine Töchter. Mein Vater ist leider gestorben, als ich 12 Jahre alt war, er hatte Krebs. Danach hat meine Mutter uns alleine aufgezogen.

Wie hast du die Piaristen kennengelernt?

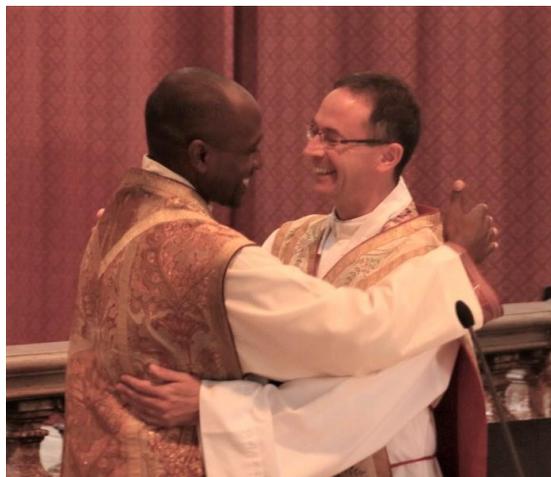
Ich war in der Piaristenschule, das war so – man kann sagen – Tradition in unserer Familie. In der Zeit des Kommunismus gab es in ganz Ungarn nur acht katholische Schulen, zwei davon waren Piaristenschulen, eine war in Kecskemét, und eine in Budapest. Ich war dort vier Jahre lang, von meinem 14. bis 18. Lebensjahr, bis zum Abitur. Auch mein Vater war schon dort, und mein älterer Bruder. Dort habe ich die Piaristen kennengelernt. Ein sehr großer Teil der Lehrkräfte waren Geistliche, und so habe ich dort eine sehr gute Gemeinschaft gesehen, und auch die „Hingabe“ der Mitbrüder an die Schüler gespürt. Wir konnten jederzeit mit den Patres sprechen! Es gibt dort auch ein Internat, aber ich habe natürlich zuhause gewohnt. Zu dieser Zeit gab es nur Buben. (Jetzt ist es anders, jetzt gibt es auch Mädchen in der Schule.) Bereits hier habe ich meine Berufung und auch meine Spiritualität entdeckt: wie kann man mit Gott in Beziehung sein, beten, mit Gott sprechen. So ist der Wunsch in

mir entstanden, Christus näher kennenzulernen und nachzufolgen. Andererseits habe ich mich auch quasi als Lehrer gesehen, den Wunsch gespürt, auch meine Mitschüler in der Klasse zu begleiten, und es hat funktioniert. Und in Kombination dieser beiden Elemente, der Spiritualität und des Unterrichtens, da dachte ich, es wäre gut, Piarist zu werden.

Wann bist Du in den Orden eingetreten?

Mit 18 Jahren, gleich nach dem Abitur, ich war noch sehr jung! Ich habe gleich mit dem Noviziat in Vác, einer kleinen Stadt an der Donau angefangen, dann Theologie studiert, aber so ähnlich wie in Wien üblich: Theologie und Philosophie gemeinsam. In Ungarn gab es eine gemeinsame theologische Hochschule in Budapest für die Benediktiner, die Franziskaner und die Piaristen. Dann habe ich mein Studium an der theologischen Fakultät der Katholischen Universität weitergemacht. Parallel zu Theologie habe ich auch Latein studiert, und zwar an der staatlichen Universität in Budapest. Das heißt, ich bin Lehrer für Religion und Latein. In Theologie habe ich nicht nur den Magister, sondern auch das Lizenziat gemacht.

Ich legte im Jahr 2000 meine ewige Profess ab und wurde ein Jahr später zum Priester geweiht. Danach war ich auch noch ein Jahr in Rom am Biblischen Institut, denn ich interessiere mich sehr für die Bibel und für Sprachen. Ich spreche natürlich ungarisch, daneben italienisch, spanisch, englisch, und neben Latein habe ich auch Griechisch und Hebräisch studiert. Im Laufe der Jahre habe ich auch Deutsch gelernt, aber es war kein regulärer Kurs, so dass ich immer noch einige Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache habe.



Pater Jean de Dieu heißt seinen Mitbruder Pater Zsolt herzlich willkommen

Und dann hast Du in Ungarn gearbeitet?

Ja! Mein erster Dienst war am

Piaristengymnasium in Kecskemét, wo ich Religion und Latein unterrichtet habe. Nach zwei Jahren hat mich mein Provinzial nach Budapest geschickt, um dort die Piaristen-Seminaristen zu unterrichten, als „Meister“ oder „Ausbildner“. Das war für sechs oder sieben Jahre. Hier in Wien bin ich jetzt auch wieder Ausbilder der Seminaristen. Parallel war ich auch Lehrer am Piaristengymnasium für Latein, Religion, und auch verantwortlich für die Pastoral an der Schule. Im Jahr 2011, wurde ich zum Provinzial von der ungarischen Provinz gewählt für zwei Perioden bis 2019. Momentan sind wir 60 Piaristen in Ungarn, davon auch viele junge Leute! Das Durchschnittsalter ist 53 Jahre, im Gegensatz zu vielen anderen Ordensgemeinschaften, die sehr überaltert sind. Nicht jedes Jahr haben wir Neueintretende, aber doch fast jedes Jahr ein oder zwei – Gott sei Dank! In Ungarn sind wir in acht Städten präsent, es gibt acht Schulen, manchmal Kindergärten, Volksschulen, manchmal Gymnasium, manchmal spezielle Fachschulen. Danach war ich ein Jahr in einer anderen Stadt in Nordost-Ungarn, Sátoraljaújhely, wo es ziemlich viel Armut gibt. Aber das war eine wichtige Zeit für mich. Dort gibt es ein Internat und eine Nachmittagsbetreuung für arme und benachteiligte Kinder mit sozialen Schwierigkeiten, die Mehrheit sind Roma und Sinti-Familien. Ich habe dort große Armut gespürt und kennengelernt. Und noch dazu hatte in diesem Jahr gerade die Corona-Pandemie begonnen. Danach verbrachte ich zwei weitere Jahre in Vác, wo ich sowohl in unserem Gymnasium unterrichtete als auch bei der Ausbildung von Novizen half.



Die Gemeinschaft der Piaristen in Maria Treu: von links: Br. Kisito, P. Zsolt, P. Jean de Dieu, P. Bosco, Br. Lontum, Br. Basile

Während meiner Zeit als Provinzial war ich auch sechs Jahre lang Präsident der ungarischen Konferenz der religiösen Gemeinschaften. Das war eine schöne Zeit, eine gute Zusammenarbeit mit

den anderen Ordensgemeinschaften, ebenso mit den Schwestern – den weiblichen Gemeinschaften. Am Ende wurde ich sogar Präsident der europäischen Union dieser Konferenzen (UCESM) – das war ich bis zum April dieses Jahres. In jedem Land gibt es ein oder zwei Konferenzen der OrdensoberInnen, und auf europäischer Eben gibt es eine Union dieser nationalen Konferenzen. Für mich war es sehr schön, auch die europäische Realität kennen-zulernen und zusammenzuarbeiten. Teilweise war in diesem Zeitraum schon „Corona-Zeit“, aber wir konnten in dieser Periode - trotz aller Schwierigkeiten - online arbeiten. Jetzt bin ich also im August dieses Jahres (2022) hierher nach Wien gekommen. Pater General hat mich im April 2021 das erste Mal gefragt, ob ich es mir vorstellen kann, nach Wien zu kommen. Zu dieser Zeit gab es viele Veränderungen in meinem Leben, ich war gerade erst in Vác, meiner neuen Gemeinde und meinem Dienstort angekommen, also habe ich nicht sofort „ja“ sagen können. Aber es hat sich dann innerhalb eines Jahres etwas verändert, und als mich Pater General wieder gefragt hat, habe ich zugesagt.

Was ist deine Aufgabe hier in Österreich?

Ich bin Generaldelegierter für Österreich, das heißt Provinzial. Hier in Österreich sind wir 15 Mitglieder, und ich bin für Maria Treu, Sankt Thekla, Horn und Krems zuständig. Ich bin auch Rektor in der Gemeinschaft Maria Treu, und auch verantwortlich für die Ausbildung der drei Seminaristen, die sich auf ihre ewige Profess vorbereiten. Momentan bin ich sozusagen in meiner ersten Phase hier, ich lerne gerade meine Mitbrüder besser kennen, und auch die verschiedenen Situationen, in den Schulen und an den anderen Arbeitsplätzen, wo die Mitbrüder präsent sind.

Hast Du Hobbies?

Dazu habe ich zu wenig Zeit! Ich interessiere mich sehr für Sprachen, ich höre verschiedene Konferenzen oder Vorlesungen auf Italienisch oder Spanisch. Ich mag auch Sport, und wenn ich am Wochenende Zeit habe, gehe ich gerne in der Natur – jetzt im Wienerwald - spazieren. Ich lese sehr gerne, aber dazu habe ich jetzt kaum Zeit. Natürlich interessiere ich mich auch für Spiritualität; ich habe eine Ausbildung für spirituelle Begleitung. Auch hatte ich bisher wenig Zeit, die Stadt Wien wirklich kennenzulernen. Ich war davor natürlich schon ein paar Mal in Wien, aber es gibt noch viel zu entdecken! Als Tourist sieht man in einer Woche wahrscheinlich mehr von Wien als ich jetzt, wo ich hier wohne! Aber ich freue mich sehr über meine

neue Aufgabe hier, es ist eine neue Etappe meines Lebens. In der Pfarre selber habe ich nichts Spezielles als Aufgabe. Also ich bin hier als Priester, habe aber bisher noch keine große Messe mit Predigt zelebriert, das kommt noch!
 Ich möchte gerne noch etwas über die piaristische Realität hier in Österreich sagen: Ich finde es sehr interessant und herausfordernd, dass niemand der jetzigen Piaristen hier geboren ist! Pater Pius ist zwar hier in den Orden eingetreten, aber nicht hier geboren, und alle anderen kommen aus verschiedenen Ländern. Es ist eine wunderbare Interkulturalität! Vielleicht können wir ein Modell sein für den ganzen Piaristenorden, denn auch dort ist die Interkulturalität eine Herausforderung, aber auch eine große Bereicherung.

Ich freue mich über die Offenheit der Leute hier in Österreich, ich spüre eine große Akzeptanz gegenüber uns Piaristen, was sehr hilfreich ist. Und ich freue mich, dass es so viele junge Leute hier gibt, so viele Ministranten! Auch wenn noch niemand eine Berufung spürt, so hoffen und beten wir dafür, dass vielleicht doch jemand von den jungen Leuten sich zum Ordensberuf hingezogen fühlt. Wir müssen unser Leben so leben, dass es eine Einladung an junge Menschen ist, darin einen möglichen Lebensweg zu finden.

Alles Gute und Gottes Segen für Dich und Deine Arbeit hier in Österreich!

IK

Bruder Kisito Nouemsi:

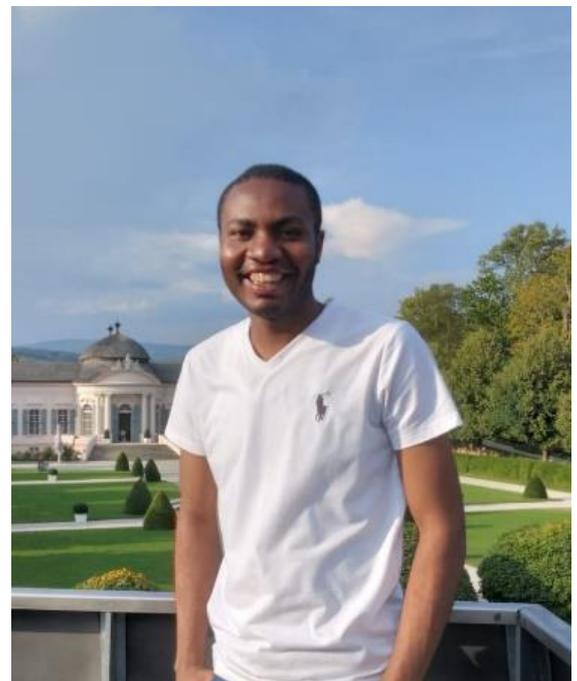
stammt aus Kamerun und studiert nun in Österreich

Lieber Bruder Kisito, könntest Du Dich bitte vorstellen? Woher kommst Du?

Ich heiße Kisito Nouemsi, bin 27 Jahre alt und komme aus Kamerun, in Zentralafrika, aus der nordwestlichen Region. Mein Vater ist aus der West-Region, ist in die nordwestliche Region gezogen und hat dort eine Familie gegründet. Meine Muttersprache ist Pechup, dazu Englisch, weil ich meine Volksschule auf Englisch gemacht habe. Später habe ich Französisch gelernt, denn mein Vater spricht französisch. Meine Weiterbildung auf der Uni war dann auf Französisch. Ich habe beide Kulturen – englisch und französisch.

Wie hast Du die Piaristen kennengelernt?

Ich habe die Piaristen durch eine Freundin kennengelernt. Wir waren zusammen auf der Uni, und sie war Sekretärin einer Jugendgruppe in der Piaristenpfarre. An der Uni haben wir über viele Dinge geredet, und eines Tages hat sie mich zu einem Fest mit den Kindern eingeladen, und das hat mir großen Spaß gemacht. Sie hat mir gesagt, dass es dort einen Orden gibt, der mit diesen Kindern arbeitet, und so habe ich die Piaristen kennengelernt. Später habe ich dann meine Berufung zu den Piaristen gespürt.



Was hast du denn auf der Universität studiert?

Ich habe Zoologie studiert, ich wollte Veterinär-Mediziner werden, das war mein Interesse in der Schule, und auch auf der Uni. In dieser Zeit hatte ich einen Lehrer, der mich auch zu einer Ordensgemeinschaft hingeführt hat. Wir haben oft Gespräche über eine Ordensgemeinschaft geführt, aber für mich war das damals noch nicht klar. Erst später habe ich mich entschieden, ein Ordensmann zu werden. Als ich zu den Piaristen gekommen bin, habe ich nach meinem Noviziat drei Jahre Philosophie studiert, mit Bachelor, und ein Semester Theologie, alles in Jaunde.

Wie war die Reaktion deiner Eltern, als du ihnen gesagt hast, dass du Priester werden möchtest?

Für meinen Vater war das kein Problem, er sagte, es

sei ein Geschenk Gottes. Er ist sehr stark in seinem Glauben. Aber für meine Mutter war es schwierig, denn für sie war es nicht einfach, in dem kleinen Dorf, wo sie leben, zu erklären, dass der Sohn in einen Orden eintritt. In unserem Dorf gibt es viele andere Glaubensrichtungen, viele Protestanten, niemand kann sich vorstellen, dass ein Kind Priester sein möchte. Alle, die Familie, die Freunde, haben das nicht verstanden. Es war ein Konflikt, aber später hat meine Mutter es akzeptiert.

Hast du Geschwister?

Ja, wir sind neun Kinder, ich habe drei Brüder und fünf Schwestern.

Seit wann bist du in Österreich?

Seit mehr als sieben Monaten, ich bin am 14. April in Österreich angekommen.

Gefällt es Dir?

Ja, bis jetzt sehr gut. Die Kultur ist ganz anders, die Realität ist ganz anders. Aber etwas bleibt, Menschen sind überall auf der Welt gleich, nur ihre Auffassung von den Dingen variiert je nach ihrer Realität. Die Leute sind wirklich sehr nett. Das Einzige, was mir schwerfällt, ist das Klima, mein Körper hat sich an das Klima noch nicht gewöhnt! Die Sprache ist natürlich auch schwierig, aber das kommt mit der Zeit.

Jetzt beginnt der Winter, und bald wird es kalt in Österreich!

Ja, aber bis auf das Klima habe ich keine Probleme, ich kann sagen, ich bin zu Hause!

Hast Du Lontum (den anderen Seminaristen) schon in Kamerun kennengelernt?

Ja, ich habe Lontum in der Piaristengemeinschaft in Kamerun kennengelernt. Wir haben am gleichen Tag dort begonnen, er ist also ein „Klassenkollege“ von mir.

Wie geht es jetzt hier in Österreich mit deinen Studien weiter?

Zuerst mache ich noch den Deutschkurs weiter, und lerne Latein.

Und dann studierst du auch Theologie hier an der Uni?

Ja, ich habe schon meinen Antrag gestellt und warte noch auf die Antwort. Ich habe in Kamerun zwar schon ein Semester Theologie gemacht, aber ich wiederhole das hier in Wien.

Hast Du Hobbys, was machst du gerne?

Tanzen ist mein Hobby, aber auch Singen und Malen! Sport auch, eigentlich alle Arten von Sport, aber eben auch Tanzen! Ich lese auch gerne!

Was sind deine Aufgaben hier in Wien?

Meine erste Aufgabe ist natürlich das Studium. Aber auch hier in der Pfarre arbeite ich mit, und zwar mit den Pfadfindern. Anfang Oktober war ich mit den Pfadfindern für ein Wochenende auf Herbstlager in Sparbach, das war sehr schön! Und ich nehme am Heimabend mit den Kleinsten, den Wiwö, teil. Wir treffen uns jeden Mittwoch. Gestern war auch Heimabend, das war sehr interessant. Ich möchte auch gerne eine Ausbildung in dieser Richtung machen. Bei uns in Kamerun gibt es auch Pfadfinder, aber in der protestantischen Kirche, hier ist es anders. Das ist meine Aufgabe in der Pfarre.

Möchtest Du noch etwas sagen?

Ich möchte sagen, dass ich mich hier sehr wohl fühle. Als ich nach Österreich gekommen bin, war mir nicht klar, was mich erwartet, wie die Leute sind. Ich hatte viele utopische Vorstellungen, aber die Realität ist ganz anders, aber nicht so fremd, als ich gedacht habe. Die Leute sind sehr nett und versuchen, mich zu verstehen, auch wenn mein Deutsch nicht so gut ist. Alle Leute helfen mir in dieser Richtung, das ist sehr nett! Ich bin sehr dankbar dafür!

Vielen Dank für das Interview! Wir wünschen Dir weiterhin alles Gute mit deinen Studien und Gottes Segen bei Deinen Aufgaben!

IK

**Die „Begegnung“ hat Ihnen gefallen?
Sie wollen uns etwas mitteilen
oder einen Leserbrief verfassen?
Mails erreichen uns unter
begegnung@mariatreu.at**

Firmung: 25.9.2022

Auch heuer haben sich elf Jugendliche auf das Sakrament der Firmung vorbereitet, das am 25. September von Caritaspräsident *Michael Landau* gespendet wurde.

Die Vorbereitung der Firmung im nächsten Jahr ist für Jugendliche, die 15 Jahre alt sind oder im kommenden Jahr werden. Wir starten im Jänner mit einem gemeinsamen Nachmittag und regelmäßigen Firmstunden, auch ein Firm-Wochenende ist geplant.

Die Firmung selbst wird im Oktober stattfinden.



Weitere Informationen dazu und Anmeldung in der Pfarrkanzlei:

pfarrkanzlei@mariatreu.at,

Tel: 01/4050425

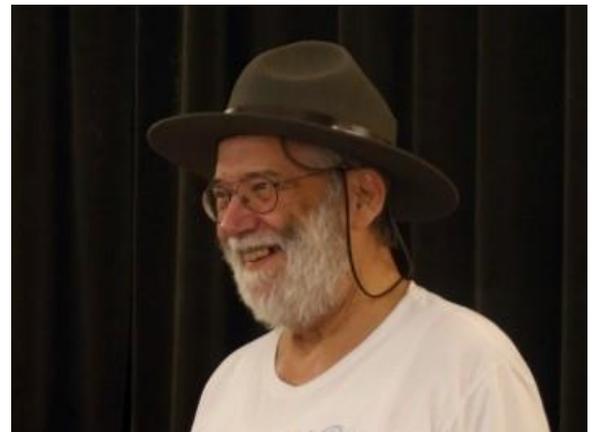
Es freut sich das Firmteam:

Pater Ratheesh,
Schwester Johanna,
Bruder Basile, Ilka

Jubiläumsfeier Gerhard Schmitt

Unser Diakon hat sich in einer feierlichen Messe von unserer Gemeinde verabschiedet

25 Jahre lang hat Gerhard Schmitt in unserer Pfarre seinen Dienst als Diakon ausgeübt, zahlreiche Taufen, Hochzeiten und Begräbnisse gehalten, viele Andachten geleitet, und mit vielen Pfarrern zusammengearbeitet. Viele „Ältere“ können sich noch an seine Weihe als Diakon erinnern. In der letzten „Begegnung“ haben wir ein ausführliches Interview mit ihm gebracht. Am 13.11.2022 wurde er nun in die „Pension“ verabschiedet.



Mit einer feierlichen Heiligen Messe, in der auch viele Wegbegleiter anwesend waren, und einer großen Agape im Calasanzsaal, wo es neben Kaffee und Kuchen auch Kässpätzle gab, wurde ihm gedankt und er gebührend gefeiert.



Gerhard wird nun noch mehr Zeit in seiner neuen Heimat Windischgarsten (OÖ) verbringen und nur noch gelegentlich nach Wien kommen.

Er freut sich darauf, weiterhin mit Ihnen allen in Kontakt zu bleiben:

g.schmitt@mariatreu.at oder
0664/5144980.

Lieber Gerhard, wir danken dir herzlich für deinen langen, unermüdlichen Dienst als Diakon in unserer Pfarre und wünschen Dir alles Gute, Gesundheit und vor allem Gottes Segen.



City of Ubuntu
A place where dreams come true

Ubuntu – a place where dreams come true

In der letzten „Begegnung“ haben wir von der Reise der Jugendlichen nach Kamerun berichtet. Wie geht es nun in der City of Ubuntu weiter?

Sonntag, 20. November 2022: Ein weiterer Meilenstein, die heilige Messe stand ganz im Zeichen der City of Ubuntu. Die jungen Erwachsenen, Ministrant*innen der Piaristen Pfarre Maria Treu, sowie Pater Jean de Dieu nahmen uns innerhalb der Messe auf eine ganz besondere Reise mit, auf ihre Reise nach Ubuntu, die im Sommer 2022 stattgefunden hat. Widergespiegelt hat sich das in der Messgestaltung, der musikalischen Untermalung sowie den ausgewählten Liedern. So wurden die Eindrücke dieser Gruppe für uns alle miterlebbar. Nach dem Ende der Messe ging es im Calasanzsaal weiter. Durch einen Film bekamen wir einen lebhaften Eindruck der Begegnungen, des Austausches, aber genauso der geleisteten Arbeit und der Reiseroute. Kulinarisch konnten wir ebenso am Erlebten teilhaben, indem die landestypische Spezialität „Puff-Puff“ serviert und geteilt wurde. Dazu gab es auch die Möglichkeit, die wunderschönen, farbenfrohen T-Shirts der City of Ubuntu zu erwerben. Bei Interesse können Sie auch ein T-Shirt in der Pfarrkanzlei kaufen.



Pater Jean de Dieu (an der Trommel) gemeinsam mit einem Teil der Band und den Seminaristen aus Kamerun

Das Projekt City of Ubuntu – a place where dreams come true – wächst stetig weiter. Wir freuen uns sehr, dass Sie uns nun schon auf unserer neuen **Homepage www.cityofubuntu.org** besuchen können, die gemeinsam mit dem neuen Flyer zeitgerecht für diesen Anlass fertiggestellt wurde. Das Beisammensein schloss mit einem Ausblick in die Zukunft.

Das Architekten-Team, Philipp Broinger und Herwig Ferch, stellte die Pläne für die weitere bauliche Entwicklung, mit besonderer Bedachtnahme der Vernetzung der länderübergreifenden Kenntnisse sowie eines besonders geringen ökologischen Fußabdrucks, vor. Der nächste große Schritt ist nämlich die Errichtung einer Gemeinschaftsunterkunft mit Schlaf- und Sanitärräumen, Küche und Gemeinschaftsraum. Dazu brauchen wir dringend Ihre Unterstützung in Form von „Bausteinen“. Ein Baustein, der dazu beiträgt, das Projekt ins Leben zu bringen, hat den Wert von € 10,-. Es können natürlich auch viele Bausteine sein, jeder davon bringt uns alle dem Ziel ein Stück näher. Wie kommt man zu den Bausteinen: durch das Spendenkonto:

Pfarre Maria Treu

AT 37 4300 0000 0380 1719

Verwendungszweck: „Spende City of Ubuntu“

Neugierig geworden? Von 10.04. bis 22.04. 2023 findet unter der Leitung von Pater Jean de Dieu eine „Elternreise“ nach Kamerun und zur City of Ubuntu statt. So kann das Projekt vor Ort selbst erlebt werden und wir alle können ein Teil dieser Begegnungen werden.

MB

**Sie wollen dieses tolle Land und seine Leute kennenlernen?
Eine Reise nach Kamerun und auch zur „City of Ubuntu“
gemeinsam mit Pater Jean de Dieu ist
von 10.4.- 22.4.2023 geplant.
Weitere Informationen dazu in der Pfarrkanzlei!**

Als die Orgel plötzlich zu schweigen begann...

... wurde uns allen bewusst, was uns wirklich fehlt!

Am 1. Oktober 2022 geschah das Befürchtete, allerdings in diesem Augenblick Unerwartete. Kurz nach Mittag, just vor einer Hochzeit, für die vom Brautpaar ein befreundeter Organist engagiert wurde, erhielt ich einen Anruf des genannten Organisten.

Als ich seine Nummer am Display meines Mobiltelefons sah, dachte ich mir, es gibt noch Fragen zur Orgel, doch durch den Hörer dröhnte: „Jetzt ist es passiert. Sie geht nicht mehr!“ Ich blieb im Augenblick beim Verrichten meiner Arbeit wie versteinert stehen und fragte genauer nach, was denn passiert sei. Der Organist, den ich gut kenne, teilte mir mit, dass die Orgel beim Einschalten aufheulte und dann ging nichts mehr. Die Frage nach einer eventuell ausgelösten Sicherung war rasch geklärt und ich konnte aus der Ferne nur sagen, dass die Hochzeit leider ohne



Das defekte und gerissene Balgtuch

Orgel stattfinden muss. Gott sei Dank gab es eine Band.

Was ist aber wirklich passiert? Mutmaßungen, dass der Orgelmotor durchgebrannt sei, konnte ich rasch ausschließen, nachdem ich mit einem Orgelbauer den Motor besichtigte. Das Problem lag in der Balganlage. Ein ca. 25cm mal 30cm großer Riss in der Lederhaut des Schwimmerbalds war aufgerissen, sodass der Blasbald nicht einmal mehr ein Drittel seines ursprünglichen Füllstandes erreichen konnte.



Das war einer der vielen Risse

Dieser Riss gesellte sich zu vielen kleineren Rissen in der Haut, sodass sich die Luft

zischend in der Balgkammer verteilte und nicht mehr im Balg blieb.

Ich habe mich seinerzeit gegen eine Sanierung des Balges entschieden, da der Erhalt der jetzigen Balganlage bei der Restaurierung noch nicht sichergestellt ist. Diese nicht originale Luftversorgung Buckows wird höchstwahrscheinlich überarbeitet bzw. ersetzt werden müssen. Damals konnte niemand wissen, dass Corona und dann meine berufliche Veränderung, die mir im letzten Jahr viel Zeit für das Orgelprojekt geraubt hat, uns so in Zeitverzug mit der geplanten Restaurierung bringen würden. So standen wir plötzlich vor der Frage: Was machen wir jetzt? Eine Sanierung im vierstelligen Eurobereich fand der Orgelverein als unververtretbar und die Lösung mit dem digitalen Klavier über die Kirchenanlage war zwar notdürftig in Ordnung, für mich aber alles andere als befriedigend.

So kamen Dr. Otto Biba und ich zur Auffassung, dass wir versuchen werden, den Balg notdürftig zu flicken. Am 31. Oktober 2022 bekam ich Unterstützung durch einen affinen Orgelfreund. Gemeinsam flickten wir den Balg an allen offenen Stellen. Die größte Sorge war aber, ob der Lederfleck, der mit Pattex an der großen Rissstelle angebracht wurde, auch tatsächlich halten würde. Wir schlossen die Arbeiten gegen 14 Uhr ab und ließen dem Material Zeit zum Trocknen. Um 18 Uhr war es dann so weit und wir probierten aus, ob unsere Arbeit Erfolg hatte: Halleluja! Der Balg füllte sich mit Luft und alle geflickten Stellen hielten den Druck aus. Den Rest kennen wir:

Die Orgel ist wieder zurück!

An dieser Stelle sei ausdrücklich erwähnt, dass dieses Flickwerk kein Ersatz für die notwendige Restaurierung ist!

Wie geht es nun mit dem Projekt weiter: Anfang Dezember werde ich mit Dr. Biba zu Detailgesprächen zu einem Orgelbauer, der ein Konzept zur Restaurierung vorgelegt hat, reisen. In detaillierten Gesprächen und Besichtigungen von restaurierten Orgeln wollen wir einen genaueren Einblick in die Arbeit dieser Firma erhalten und offene Fragen zu unserem Projekt klären.

Wir halten Sie über den Stand der Dinge in der nächsten Ausgabe der Begegnung auf dem Laufenden.

Markus Semelliker
für den Orgelverein

Konzertankündigung: Dienstag, 6.12., 18 Uhr
Benefizkonzert mit dem
Chorus Primus/ Kinderchor der Wiener Sängerknaben,
Leitung: Kirlianit Cortes,
dem Tenortrio Belcanto,
und Markus Semelliker, Orgel

Orgelpunsch

Heuer wird die liebgewordene Tradition fortgesetzt: Es gibt wieder einen Punschstand vor der Kirche! Ein herzliches Vergelt's Gott gilt der Firma **Staud**, die uns großzügig unterstützt, indem sie uns den Punsch zur Verfügung stellt. Der Erlös des Punschstandes kommt der Orgelrenovierung zugute.

Eröffnung des Punschstandes war am Samstag, 26. 11., die weiteren Öffnungszeiten sind:
Donnerstag bis Samstag 16 bis 21 Uhr,
Sonntag/Feiertag 10:30 bis 12 und 18 bis 21 Uhr,
ab 12.12. Montag bis Samstag 16 bis 21 Uhr.
Letzter Tag Christtag, **25. 12.**, 10:30 bis 12 Uhr.



Schauen Sie doch auf ein Häferl „Orgelpunsch“ vorbei!

IK

Die Weihnachtskrippe in der Schmerzenskapelle lädt wieder zum Verweilen und Anbeten ein

Vor einigen Jahren wurden die Ersatzkrippenfiguren der historischen Kastenkrippe in der Schmerzenskapelle gestohlen. Seitdem steht diese wunderschöne und stimmungsvolle Krippe in der Weihnachtszeit leer. Eigentlich eine Schande und nicht sehr rühmlich für Maria Treu. Das dachten sich viele Menschen, die vor der leeren Krippe standen. Dank der Initiative einer anonymen Spenderin wird die Krippe in der heurigen Weihnachtszeit wieder mit Figuren ausgestattet sein

und so zum Leben erweckt werden. Eine neue Beleuchtung und eine Diebstahlsicherung runden das Projekt ab, sodass man untermals, wenn die Kirche verschlossen ist, trotzdem zu einer Krippe gehen kann, um dort zu beten oder einfach nur in Stille zu verweilen. Ein herzliches Vergelt's Gott an das treue Pfarrmitglied für die Spende der handbemalten Krippenfiguren aus Rattenberg in Tirol.

MS

Das neue Pfarrerbüro und die neue Pfarrkanzlei – die Umbauarbeiten sind abgeschlossen!

Pater Jean de Dieu freut sich, endlich ein eigenes Büro in den ehemaligen Räumen der Pfarrkanzlei zu haben, um ungestört Seelsorge-Gespräche führen zu können. Die Pfarrkanzlei ist nun in den Raum nebenan übersiedelt.

Aus dem Raum, in dem die Flohmarktspenden untergebracht waren, ist nun ein Besprechungs- und Kopierzimmer geworden.

Der Orden hat den Umbau finanziell großzügig unterstützt.

Sind Sie neugierig geworden?



Pater Jean de Dieu fühlt sich in seinem neuen Büro sehr wohl

Schauen Sie doch vorbei!

Pater Jean de Dieu erreichen Sie unter

0664/88411817 oder pfarrer@mariatreu.at

Erstkommunion 2023 „Jesus lädt uns ein“

Am 23. April 2023 wollen wir mit den Mädchen und Buben der öffentlichen Volksschulen das Fest ihrer ersten Heiligen Kommunion feiern.

So starteten wir die Vorbereitung für dieses Fest am 1. Adventsonntag mit dem Kinderwortgottesdienst.

Gemeinsam wollen wir uns auf den Weg machen und uns in der anschließenden Gruppenstunde auch ein wenig kennenlernen.

In den Vorbereitungsstunden (jeweils Mittwoch Nachmittag) werden die Kinder viel über Gott erfahren, immer besser Jesus kennenlernen, die Piaristenkirche erforschen, viele Lieder lernen,, und viel Freude erleben.



Wir freuen uns schon sehr auf EUCH, liebe Erstkommunikationskinder! Ihr seid herzlich willkommen!

Das Erstkommunionsteam

Pater Bosco SP, Beate Säckl, Constanze Klemens,
Clara Schumann, Marianne Patsch und Claudia
Csoklich

CC

Frühjahrs-Flohmarkt:
17.-19 März 2023 im Calasanzaal
Im neuen Jahr nehmen wir wieder Spenden entgegen,
bitte nur zu den Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei!

Sternsinger / DKA

Mit der Weihnachtszeit nahen auch das neue Jahr und die Zeit der Heiligen Drei Könige. Auch heuer werden sich Kinder und Jugendliche aus Maria Treu auf den Weg machen, um als Könige verkleidet der Kälte zu trotzen und den Menschen in der Stadt den Neujahrssegens zu bringen. Dabei sammeln sie Spenden und unterstützen so über 500 Projekte in aller Welt.

Die Dreikönigsaktion findet in Maria Treu von **4.-6. Jänner** statt: An diesen Tagen statten wir gerne Hausbesuche ab und sind auch in der Messe zu hören.

Wer einen Besuch der Sternsinger möchte oder selbst einmal ausprobieren will, wie es ist, als König verkleidet Gutes zu tun, kann sich einfach an der unten angeführten Mailadresse melden.

Die Freude kommt bei uns garantiert nicht zu kurz!



Unsere fleißigen Könige sind unterwegs

Kontakt: eleonora.proksch@gmail.com

Für mehr Infos zu den Projekten und der Dreikönigsaktion allgemein: www.dka.at

EP

Kirchenmusik in Maria Treu:

Hochamt am 25.12.: Messe in B-Dur von Benedict Randhartinger

Dankbar laden wir nach den strengen Einschränkungen der Corona-Zeit wieder zu jenen feierlichen Messen ein, die unser PiaristenChor unter der Leitung von François-Pierre Descamps gestaltet. Ein besonderes Ereignis verspricht dabei das Hochamt am Christtag dieses Jahres zu werden. Chor und Orchester werden die vierte Messe in B-Dur von Benedict Randhartinger gestalten. Diese Komposition wurde 1841 in der Hofburgkapelle uraufgeführt und wegen des großen Erfolgs zu Lebzeiten des Komponisten vielfach wiederholt. Seit dem Jahr 1881 ist sie nicht mehr erklingen. Der PiaristenChor holt damit eine musikalische Rarität aus der Biedermeierzeit aus der Vergessenheit.

Benedict Randhartinger (1802-1893) war ein bedeutender österreichischer Komponist, der von Zeitgenossen sogar an die Seite Schuberts gestellt wurde. Nach seiner Zeit bei den k.k. Hof-sängerknaben war er ein vielgesuchter Sänger. Sein kompositorisches Oeuvre ist reichhaltig und war zu seinen Lebzeiten sehr populär. Seiner profunden Gesangsausbildung entsprechend nehmen Lieder und Chöre in seinem Schaffen einen besonderen Rang ein. Er schuf neben kleineren kirchenmusikalischen Werken zwei Requiens und die beachtliche Anzahl von achtzehn Messen.

JT



I.H.N.

Elektroinstallationsges.m.b.H.

Projektierung und Ausführung sämtlicher Licht-, Kraft- und KNX-Anlagen.

1030 Wien, Schlachthausgasse 24

Tel.: +431 7134167

E-Mail: office@ihn.at

Wir betreuen die Piaristenpfarre Maria Treu

40 Jahre Adventmarkt

Nach zwei Jahren Coronapause fand heuer endlich wieder ein „richtiger“ Adventmarkt statt. Tagelang haben die fleißigen Damen des Club Creativ zahlreiche Adventkränze und Adventgestecke gebunden und dekoriert, hunderte Keksschachteln mit Vanillekipferl, Kokosbusserln, Hauskekse, Anistalern und anderen Leckereien gefüllt, schließlich die Verkaufsstände mit allerlei liebevoll hergestellten Handarbeiten hergerichtet und den Calasanzsaal mit Tannenzweigen und Strohsternen dekoriert. Zur Eröffnung des Adventmarktes hat nicht nur unser Pfarrer die Adventkränze gesegnet und besondere Worte gefunden, auch der PiaristenChor hat mit einigen Adventliedern in der Kirche für die richtige Einstimmung gesorgt. Vielleicht haben auch Sie heuer hier Weihnachtsgeschenke für Ihre Liebsten gefunden!



Kekse-Vielfalt – alle selbstgemacht!

Die Spenden des heurigen Adventmarktes gehen zum Teil wie jedes Jahr an das Haus der Barmherzigkeit, zu einem weiteren Teil an die Pfarre.

Heuer wird auch der Verein „Wieder Gehen“ unterstützt, der Menschen nach Unfällen oder schweren neurologischen Erkrankungen eine Gangtherapie mit einem „Exoskelett“ ermöglicht. (siehe auch www.wiedergehen.at)

IK

Die fleißigen Hände im Hintergrund

„Geht nicht gibt's nicht“ für unseren Otto

Schon lange haben sich vor allem ältere Menschen darüber beklagt, dass unsere Stufen zur Bühne im Calasanzsaal kein Geländer zum Anhalten haben, sodass man nur mit Mühe zum Beispiel beim Flohmarkt die Bücher auf der Bühne erreichen kann. Nun hat sich Otto Klier auf die Suche gemacht, und ein stabiles Geländer besorgt und montiert! Die Kosten dafür haben übrigens die Senioren übernommen!

Vielen Dank, lieber Otto! Du sorgst immer wieder – leise und ohne viel Aufhebens - dafür, dass eine Lampe ausgetauscht wird, ein zusätzliches Fachbrett im Obdachlosenkasten eingebaut wird, der Vorhang auf der Bühne im Calasanzsaal wieder funktioniert....



Otto Klier ist *einer* unserer vielen „Heinzel-männchen“, die sich ohne viel Aufhebens der Dinge annehmen, die sonst unerledigt bleiben. Nun haben wir ihn einmal vor den Vorhang geholt!

Danke, Otto!

VF

Statistik:

**Im Jahr 2022 gab es bis Ende November:
36 Taufen, 10 Trauungen und 7 Begräbnisse
in unserer Pfarre**

Termine 2022/2023



Die Kirche bleibt tagsüber von 7 bis 19:45 Uhr für das persönliche Gebet geöffnet.
Bitte informieren Sie sich auch auf dem aktuellen Wochenspiegel.

Momentan gibt es keine Einschränkungen oder Vorschriften aufgrund der Corona-Pandemie!

Advent und Weihnachten 2022:

- ☞ **Rorate:** jeden Dienstag im Advent um 6:30 Uhr, anschließend Frühstück
- ☞ **Kinderwortgottesdienste** in der Adventszeit jeden Sonntag um 9:30 in der Gymnasiumkapelle
- ☞ **Vigilfeier mit Krippenlegung für Kinder:** 24.12. um 16 Uhr
- ☞ **Christmette** 24.12. um 24 Uhr
- ☞ **Christtag** 25.12.: Hochamt **erst um 10:30 Uhr** der PiaristenChor singt die Messe in B-Dur von Benedict **Randhartinger**
- ☞ **Stephanitag** 26.12.: Hl. Messe um 9:30 wie gewohnt

Weitere Termine 22/23:

- ☞ **Patrozinium/Maria-Treu-Fest:** 22. 1., 9:30
- ☞ **Gemeinschaftsmesse** jeden dritten Dienstag im Monat, 19 Uhr: 20.12., 17.1., 14.2., 14.3., 18.4., 16.5.
- ☞ **Taizégebet/Abend der Barmherzigkeit:** 21.12., 19 Uhr
- ☞ **Messe Spezial:** 4.12., 29.1., 19.3., 16.4. (9:30 Uhr), 14.5., 18.6. jeweils 19 Uhr
- ☞ **Kreuzweg spezial:** Freitag, 3.3. 19 Uhr

- ☞ **Krankmesse mit Krankensalbung:** 11.2., 11 Uhr, Abholung und Begleitung der Kranken möglich, Kontakt: Pfarrkanzlei
- ☞ **Pfarrcafés:** 11.12., 22.1., 19.2., 19.3., 16.4., 14.5., 26.6. nach der Gemeindemesse
- ☞ **Fasten-Suppenessen:** 12. 3. nach der Gemeindemesse

Pfarrgruppen:

- ☞ **Spielgruppe:** momentan Pause, bitte nehmen Sie mit Veronika Franz Kontakt auf: 0699/17636622 oder v.franz@mariatreu.at
- ☞ **Ministranten:** Kontakt: a.saeckl@mariatreu.at
- ☞ **Pfadfinder:** siehe unter www.gruppe23.net
- ☞ **„Sport am Montag“:** Ballspiele für Jugendliche und junge Erwachsene: jeden Montag 19 Uhr im Gymnasium-Turnsaal, Kontakt: a.saeckl@mariatreu.at
- ☞ **Club Creativ:** erst wieder ab März regelmäßige Treffen am Mittwoch vormittag
- ☞ **Bibelrunde:** 12.12., 9.1., 23.1., 13.2., 27.2., 13.3., 27.3., 17.4., 8.5., 22.5., 12.6., 26.6. jeweils um 18:30 im Pfarrzentrum
- ☞ **Seniorenjause:** 15.12., 19.1., 16.2., 23.3., 20.4., 11.5., 15.6. jeweils 15:30 im Calasanzsaal
- ☞ **Offene Runde:** Jeden Freitag 10-11 Uhr im Pfarrzentrum
- ☞ **PiaristenChor:** Probe jeden Montag 19 -21 Uhr im Calasanzsaal
- ☞ **„Sing mit uns in Maria Treu“:** unser Kinderchor pausiert corona-bedingt noch!
- ☞ **Frühjahrs-Flohmarkt:** 17.-19. März im Calasanzsaal/Pfarrzentrum



PRIDT
Lorenz
Florales Handwerk

Josefstädter Straße 20
1080 Wien

Tel 01/405 71 94
Fax 01/407 12 65

Web www.lorenzpridt.at
Email office@lorenzpridt.at

Kontakt und Informationen der Piaristenpfarre Maria Treu

Unsere Pfarrkanzlei erreichen Sie:

telefonisch: 01/405 04 25
via Email: pfarrkanzlei@mariatreu.at

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Mo, Mi, Fr 9:00-11:00 Uhr
Mi zusätzlich 16:00-18:00 Uhr

Bankverbindung:

Pfarre Maria Treu
IBAN: AT37 4300 0000 0380 1719

Sprechstunden nach Vereinbarung:

Pfarrer P. Jean de Dieu Tagne SP:
0664/88411817 oder
pfarrer@mariatreu.at

Kaplan P. Bosco SP: 0664/3855277
oder josephjohnbosco25@gmail.com

Pater Zsolt Labancz SP:

zs.labancz@piaristen.at

Internet:

www.mariatreu.at
www.erzdioezese-wien.at/Wien-Maria-Treu



www.facebook.com/PiaristenpfarreMariaTreu



Sehr geehrte Bezieherin, sehr geehrter Bezieher der BEGEGNUNG,

gemäß EU-Datenschutzgrundverordnung sind wir verpflichtet, transparent mit personenbezogenen Daten umzugehen, die wir verarbeiten. Wenn Sie Abonnentin oder Abonnent unseres Pfarrblattes BEGEGNUNG sind, haben wir Ihren Vornamen, Nachnamen Ihre Postanschrift und/oder Ihre E-Mail-Adresse erfasst.

Mit diesen Daten informieren wir Sie über unser Pfarrleben in der römisch-katholischen Pfarre Maria Treu.

Wenn Sie möchten, dass wir Ihre Daten löschen, antworten Sie auf diese E-Mail oder Postsendung einfach mit „Bitte löschen Sie mich aus dem Verteiler“ bzw. schreiben Sie eine kurze E-Mail an pfarrkanzlei@mariatreu.at.

Sie erhalten dann unser Pfarrblatt BEGEGNUNG nicht mehr.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Pfarrer Pater Jean de Dieu Tagne SP

Sponsoring Post | Verlagspostamt 1000 | GZ 02Z031376 S

PIARISTENPFARRE MARIA TREU

1080 Wien, Piaristengasse 43-45
Tel. +43 1 405 04 25
E-Mail: pfarrkanzlei@mariatreu.at
www.mariatreu.at
www.erzdioezese-wien.at/Wien-Maria-Treu

Medieninhaber, Herausgeber: Piaristenpfarre Maria Treu, 1080 Wien, Piaristeng. 43, Telefon 01 4050425. Redaktion: Ilka Krenn, Claudia Csoklich. Hersteller: Mail Boxes Etc., 1080, Albergg. 4. Erscheinungsweise: unregelmäßig. Für den Inhalt verantwortlich: P. Jean de Dieu Tagne SP Fotos: wenn nicht anders ausgewiesen, © Piaristenpfarre Maria Treu, mit allen Rechten zur Verfügung gestellt. Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier




Apotheke in der Josefstadt
Zur heiligen Johanna

FLORIANIGASSE 13
1080 WIEN
www.apo-josefstadt.at



Beratung ist unsere Stärke

Die Apotheke in der Josefstadt – Zur heiligen Johanna ist Teil der Pfarrgemeinde Maria Treu. Seit nunmehr über 100 Jahren sind die Familie und stets bestens geschulte Mitarbeiter um die Gesundheit der Josefstädterinnen und Josefstädter bemüht.

Mehr Info unter www.apo-josefstadt.at
oder rufen Sie **0676 / 43 74 214**

Wir beraten Sie gerne.



Apotheke in der Josefstadt – Zur heiligen Johanna • Florianigasse 13, Ecke Buchfeldgasse • 1080 Wien • www.apo-josefstadt.at
Mo bis Fr 08.00 bis 18.00 und Sa 08.00 bis 12.00 • Telefon 0676-43 74 214 • Telefax 01-406 45 98 4 • office@apo-josefstadt.at

